

Kinderschutz

in der Arbeit mit Geflüchteten



Kinder, die ihr Zuhause verloren haben, brauchen besonderen Schutz. Ihr Recht darauf ist so selbstverständlich wie hoch aktuell. In den letzten Jahren stieg die Zahl von Menschen, die Schutz vor Verfolgung, Krieg und Not suchen, nicht nur weltweit, sondern auch in Deutschland, stark an. Rund ein Drittel davon sind Kinder und Jugendliche.

Geflüchtete Kinder haben vielerorts keinen ausreichenden Zugang zu lokalen, gesellschaftlichen Strukturen, Bildungs- und Freizeitangeboten und müssen teilweise in kindeswohlgefährdenden Situationen leben. In solchen Fällen steigt die Gefahr von körperlicher und psychischer Gewalt; zudem häufen sich die Berichte über den fehlenden Schutz vor sexualisierter Gewalt. Haben die Kinder und Jugendlichen Gewalt oder Missbrauch in ihrem Heimatland oder in Deutschland erfahren, stellt das eine zusätzliche Herausforderung dar.

Viele Menschen in Deutschland engagieren sich haupt- und ehrenamtlich auf vielfältige Weise in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Das Schulungskonzept der Kindernothilfe klärt auf und stärkt die Kompetenzen für den Umgang mit den jungen Menschen. Neben dem Schulungsbereich Kinderschutz werden außerdem drei weitere Tagesschulungen angeboten – „Traumata bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen“, „Der andere Blick - Vorurteilsbewusstsein in der Arbeit mit geflüchteten Menschen“ sowie „Erziehungskonzepte weltweit – kultursensibler Umgang mit Eltern und Kindern“. Die Kurzkonzepte für die Tagesschulungen können separat angefordert werden.

Die Teilnehmenden lernen in den Schulungen die unterschiedlichen Formen von Gewalt kennen – und mögliche Anzeichen dafür. Ebenso lernen sie, Risiken zu identifizieren und einzuschätzen und erarbeiten Präventivmaßnahmen. Weitere Schwerpunkte sind der Umgang mit Verdachtsfällen sowie der Opferschutz im Kontext des nationalen Rechtssystems.

Die Schulungen gliedern sich in drei aufeinander aufbauende Module. Sie können für Haupt- oder Ehrenamtliche in unterschiedlicher Intensität angeboten werden (1–3 Tage). Ein interaktiver und praxisorientierter Methodenmix befähigt die Teilnehmenden, die Schulungsinhalte unmittelbar in ihr jeweiliges Arbeitsumfeld zu übertragen.

Schulungsinhalte

Modul 1: Formen von Gewalt und deren Folgen verstehen

Ziel: Die Teilnehmenden reflektieren die Relevanz von Kinderschutz im Kontext ihrer Arbeit mit Geflüchteten und kennen unterschiedliche Formen von Gewalt und deren Folgen.

Lerneinheit 1: Einführung und interkultureller Kontext

- Begrüßung und Ziel der Schulung
- Gegenseitiges Kennenlernen und Austausch über kulturelle Vielfalt in der praktischen Arbeit
- Zahlen, Daten und Fakten über die Herkunft und Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Lerneinheit 2: Verständnis von Kindeswohlgefährdung und Formen von Gewalt

- Begriffsbestimmung Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung
- Fälle von Kindeswohlgefährdung
- Grenzverletzung und Grenzüberschreitung

Lerneinheit 3: Traumata in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen

- Traumata und posttraumatische Belastungsstörungen
- Sensibler Umgang mit traumatisierten jungen Menschen
- Unterstützung für die Eltern

Lerneinheit 4: Opfercharakteristika und Reflexion

- Opfercharakteristika
- Besondere Verletzbarkeit von geflüchteten Kindern und Jugendlichen
- Klärung offener Fragen und Evaluation

Modul 2: Risiken erkennen und präventiv handeln

Ziel: Die Teilnehmenden sind sensibilisiert für Anzeichen und Risiken von Gewalt und sind in der Lage, verschiedene Präventivmaßnahmen umzusetzen.

Lerneinheit 1: Risiken, Anzeichen und Folgen von Kindeswohlgefährdung

- Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und Gewalt
- Folgen von Kindeswohlgefährdung und Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche
- Checklisten möglicher Kindeswohlgefährdung

Lerneinheit 2: Kommunikationsstrategien

- Diversitätssensibler Umgang mit Geflüchteten
- Kindgerechte Kommunikation
- Erfahrungen aus der Praxis

Lerneinheit 3: Präventivmaßnahmen

- Identifizierung von Gefährdungspotentialen
- Risikofaktoren – Berichte aus der Praxis
- Risikoprävention

Lerneinheit 4: Verhaltensgrundsätze und Reflexion

- Verhaltensgrundsätze für Erwachsene
- Verhaltensgrundsätze für Kinder
- Klärung offener und Evaluation

Modul 3: Mit Verdachtsfällen umgehen

Ziel: Die Teilnehmenden kennen den rechtlichen Rahmen und die zuständigen Akteure des nationalen Kinderschutzsystems und wissen, wie sie sich gegenüber den sich anvertrauenden Personen angemessen verhalten.

Lerneinheit 1: Rechtliche Rahmenbedingungen

- Ziele des (inter-)nationalen Kinderschutzsystems im Hinblick auf die besondere Situation geflüchteter Kinder und Jugendlicher
- Verfahrenswege für die Meldung von Verdachtsfällen
- Lokale Ansprechpersonen - Unterstützung für das Opfer

Lerneinheit 2: Akteure im Kinderschutzsystem

- Hauptakteure im nationalen Kinderschutzsystem
- Die Rolle des Jugendamtes
- Erfahrungen aus der Praxis

Lerneinheit 3: Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien

- Kultur des Schweigens
- Gesprächsstrategien
- Die Dokumentation von Gesprächen
- Krisenleitfaden im Verdachts- oder Mitteilungsfall

Lerneinheit 4: Rechtliche Konsequenzen und Reflexion

- Hilfe für die Eltern
- Krisenleitfaden gegenüber dem*der Verdächtigen
- Krisenleitfaden bei vermuteten Täter*innen im Kollegium
- Rechtliche Konsequenzen, Strafverfolgung und psychosoziale Prozessbegleitung
- Klärung offener Fragen und Evaluation

Kontakt

Bei Interesse an unserem Schulungsangebot können Sie sich gern mit uns in Verbindung setzen. Wir werden in Zusammenarbeit mit Ihnen die Schulungsmodule an die Bedürfnisse Ihrer Organisation anpassen. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kindernothilfe.de/schulungsangebot.

Pia-Christina Böhm

Manager Training & Consulting

E-Mail: pia-christina.boehm@knh.de

Tel.: 0203.7789-290

Wiebke Weinandt

Manager Training & Consulting

E-Mail: wiebke.weinandt@knh.de

Tel.: 0203.7789-198